

eine wichtige Aufgabe bei der Verwirklichung der Wirtschaftspolitik von Partei und Regierung.

Investment-Gesellschaft: im monopolistischen Kapitalismus Kapitalanlagegesellschaft mit bankähnlichem Charakter, die sich durch die Ausgabe eigener, relativ niedrigwertiger sog. Investment-Scheine (Zertifikate) Kapital verschafft und dieses in Wertpapieren von Monopolunternehmen anlegt. I. werden von einer Gruppe Finanziers kontrolliert, deren Hauptinteresse darin besteht, auf Kosten der kleinen Investoren für sich Profite herauszuholen. Ziel der I. ist die Erfassung möglichst vieler, auch kleinerer Geldbeträge (z. B. durch das sog. Investment-Sparen), insbesondere der kleinbürgerlichen Schichten, und deren Einbeziehung in den kapitalistischen Reproduktions- und Verwertungsprozeß. Damit wird der Kapitalbedarf der großen Monopole aus zusätzlichen, fremden Quellen gedeckt und ihre Macht gestärkt. I. bestehen in den USA schon

seit den 20er Jahren (Investment-Trusts). In der BRD entstanden sie ab 1950, meist von Großbanken gegründet. Die I. dienen der Verschleierung der kapitalistischen Ausbeutungsverhältnisse. —> *Volksaktie*

IOC → *Internationales Olympisches Komitee*

IOJ → *Internationale Organisation der Journalisten*

IPU → *Interparlamentarische Union*

ISB → *Internationaler Studentenbund*

ITU → *Organisation der Vereinten Nationen*

IVDJ → *Internationale Vereinigung Demokratischer Juristen*

IZWTI → ■ *Internationales Zentrum für Wissenschaftliche und Technische Information*